Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 49 (1976)

Heft: 10

Rubrik: Eidgenössisches Militärdepartement : Information

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hilfe an stellenlose Rekruten

Die Wehrmänner, welche gegenwärtig in der Sommer-Rekrutenschule ihren Dienst leisten, können bei Arbeitslosigkeit oder anderen Schwierigkeiten aus ihrem Arbeitsverhältnis wiederum die Hilfe militärischer Stellen beanspruchen. Jede Rekrutenschule verfügt über einen *besonders geschulten Berater,* der Kontakt zu Arbeitsämtern vermittelt, bei der Stellensuche behilflich ist und weiss, wohin sich der Wehrmann für die Beantwortung persönlicher und arbeitsrechtlicher Fragen wenden kann. Erfahrungsgemäss wird der Beratungsdienst von recht vielen Wehrmännern in Anspruch genommen, wobei *vielen Stellenlosen auch geholfen werden kann.* Allerdings sind auch Fälle bekannt, wo junge Wehrmänner bewusst auf die Stellensuche verzichten.

Auch in anderer Weise wird stellenlosen Rekruten die Suche nach einem Arbeitsplatz erleichtert. Der Ausbildungschef hat einen *dritten grossen Urlaub* eingeführt, wobei mindestens ein voller Tag auf einen normalen Arbeitstag fallen muss. Dies ermöglicht den Wehrmännern, bei Arbeitgebern und auf Amtsstellen persönlich vorzusprechen.

Schliesslich sei auf die *Soldatenfürsorge* hingewiesen. Zu Beginn der Rekrutenschule beantwortet jeder Wehrmann schriftlich die Frage, ob er Hilfe benötigt und eine Unterredung mit einem Fürsorger wünscht. Dieser informiert, berät, vermittelt und leistet, wenn notwendig, materielle Hilfe. So gewährt er beispielsweise in Notfällen Soforthilfe in Form von Überbrückungsbeiträgen an fällige Zahlungen wie Versicherungsprämien, Wohnungsmiete usw. oder zeigt Mittel und Wege auf, wie sich der Wehrmann selber helfen kann.

Arbeitgeber können unbesetzte Stellen auch direkt der Zentralstelle für Soldatenfürsorge, Effingerstrasse 19, 3008 Bern (Telephon 031 67 32 90 oder 67 32 85) *melden.* Diese Stelle wird für die unverzügliche Weiterleitung an die Schulen besorgt sein.

Verbesserter ABC-Schutz des Wehrmannes

(ABC = **a**tomare, **b**iologische, **c**hemische Kampfstoffe)

Die wachsende Bedrohung durch AC Waffen zwingt unsere Armee zu neuen Massnahmen, um die Überlebenschance des Einzelkämpfers zu erhöhen. Bei der Schnelligkeit, mit der diese Waffen wirken, muss sich der Einzelne unverzüglich und an Ort und Stelle schützen können. Das EMD gibt deshalb ab Juli 1976 in den Rekrutenschulen und ab Januar 1977 bei den diensttuenden Feldtruppen folgendes Schutzmaterial ab:

- ABC Schutzmaske — als leihweise persönliche Ausrüstung — zum Schutz der Atemwege vor gasförmigen Kampfstoffen und radioaktivem Staub
- ABC Schutzüberwurf und -handschuhe zum Schutz vor flüssigen Kampfstoffen und radioaktivem Staub
- Nachweispapier für flüssige Kampfstoffe
- Pulver für die Zerstörung von flüssigem Kampfstoff auf Haut, Kleidern und Material (Entgiftungspulver)
- Atropinspritzen gegen die Auswirkungen von Nervengift
- Tabletten zur Desinfektion und Entchlorung von Wasser

Zum erstenmal gibt nun die Armee ihren Wehrmännern Schutzmaske und Filter, — analog wie die persönliche Waffe und Taschenmunition — mit nach Hause. Für den Zivilschutz ist die Beschaffung des gleichen Materials ebenfalls im Gange.

Truppeneinquartierungen erwünscht

(zur Belegung der Truppenunterkünfte)

Für die militärische Ausbildung spielen neben geeigneten Waffen- und Schiessplätzen auch die *Truppenunterkünfte* eine grosse Rolle. Die Gemeinden sind bekanntlich durch das Gesetz verpflichtet, der Truppe Unterkünfte und Parkplätze zur Verfügung zu stellen. Sie erhalten dafür vom Bund eine angemessene Entschädigung. Zahlreiche Gemeinden haben in den letzten Jahren in Verbindung mit anderen öffentlichen Bauten gute Truppenunterkünfte eingerichtet und sind nun an deren Belegung mit Truppen sehr interessiert.

Sie erhoffen sich durch die Anwesenheit der Truppe nicht nur zusätzliche Einnahmen im Gastgewerbe, sondern durch Einkäufe von Lebensmitteln und die Beanspruchung von Dienstleistungen auch eine Belebung der übrigen ortsansässigen Betriebe. Heute überwiegt deshalb die Zahl der beim EMD eingehenden Anfragen um Truppeneinquartierung die Gesuche um Verzicht auf eine Belegung im Verhältnis zwölf zu eins.

Die militärischen Verwaltungs- und Kommandostellen sind aber aus Kostengründen verpflichtet, in erster Linie bundeseigene und vom Bund gemietete Kasernen und Truppenlager zu berücksichtigen. Im Jahr 1975 waren die Wehrmänner, gemessen an der Zahl der geleisteten Diensttage, je zur Hälfte in Räumlichkeiten des Bundes und in Gemeindeunterkünften einquartiert. Den Gesuchen um vermehrte Truppenbelegung stehen somit häufig die militärischen Sparmassnahmen gegenüber. Der Entscheid über einen Standort hängt jedoch vor allem von der Frage ab, ob der Truppe geeignete Übungs- und Schiessplätze zur Verfügung stehen, die ohne zeitraubend lange Anmarschwege und Transporte zu erreichen sind. Unter diesen Voraussetzungen versuchen die zuständigen Stellen des Eidgenössischen Militärdepartements, den Gemeinden nach Möglichkeit entgegen zu kommen.

SAMS

Am 21. Mai 1976 wurde der Schweizerische Arbeitskreis Militär- und Sozialwissenschaften (SAMS) gegründet. Die Zielsetzung des SAMS ist gemäss den Statuten:

- Die Notwendigkeit und den Nutzen eines Beizugs der Sozialwissenschaften für die Klärung von Problemen im Bereich Militär bewusst zu machen.
- Den Austausch von Informationen zwischen allen an diesen Problemen Interessierten zu fördern.
- Sozialwissenschaftliche Forschung auf diesem Gebiet anzuregen und zu unterstützen.
- Die interessierte Öffentlichkeit regelmässig über entsprechende Arbeiten zu unterrichten.

Zweck dieses Arbeitskreises ist es, eine Bestandesaufnahme mit folgenden Aspekten zu machen: Einmal geht es um die Frage, welche Erwartungen die Armee an die Sozialwissenschaften stellt; zum zweiten darum, welche Beiträge die Sozialwissenschaften zum Problembereich Militär in der Schweiz bereits realisiert haben oder zur Zeit bearbeiten. Weiter geht es auch um die Frage, welche Forschungen in naher oder weiterer Zukunft aufgenommen werden sollten. Zu guter Letzt soll an dieser Tagung die Situation in der Schweiz mit der des Auslandes und der dort betriebenen Forschungstätigkeit verglichen werden.

Orgelkonzert in Uniform

Die Verbundenheit von Volk und Armee zeigt sich in der Schweiz nicht nur an Elterntagen und in langen Manövernächten. So lud vor kurzem ein in der Luftschutz-Rekrutenschule von Wangen an der Aare Dienst leistender Sanitätskorporal kurzerhand zu einer Abendmusik ein und erfreute an der Orgel der katholischen Kirche des stolzen Berner Garnisonsstädtchens die Bevölkerung und seine Dienstkameraden mit der Toccata in d-moll von Johann Sebastian Bach, mit Improvisationen über Themen von Stamitz, Mozart und Schönberg sowie mit eigenen Kompositionen.